



Talente sind gefragt

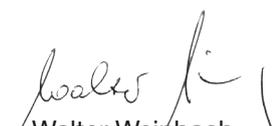
Entdecken Sie das Ehrenamt!

Sie suchen eine ehrenamtliche soziale Aufgabe in Ihrer Nähe?

Im Caritasverband Koblenz bieten wir eine breite Palette an Möglichkeiten für unentgeltliches freiwilliges Engagement.

Das kann zeitlich begrenzt und auf ein Projekt bezogen sein oder kontinuierlich erfolgen. Ohne den solidarischen Einsatz von Menschen für Hilfesuchende und damit für mehr Gerechtigkeit und soziale Teilhabe wäre unsere Gesellschaft ärmer.

Freiwillige Arbeit bringt persönlichen Gewinn und eröffnet neue Chancen:



Walter Weinbach
Vorsitzsender

Chancen für den Einzelnen, denn im Ehrenamt kann man neue Fähigkeiten entdecken, andere Seiten an sich selbst kennen lernen, menschliche Reife entwickeln, gesellig sein und einfach Spaß haben. Viele Menschen erleben ihr Ehrenamt als persönliche Bereicherung.

Chancen für die von uns betreuten Menschen, denn bei aller Professionalität und Wirksamkeit der sozialen Arbeit brauchen wir engagierte Ehrenamtliche, die unsere Arbeit ergänzen und bereitwillig Zeit, Energie und Talente zur Verfügung stellen.

Chancen für unsere Gesellschaft, denn sie wird lebendiger und menschlicher, wenn freiwillig Engagierte das Wohl aller zu ihrer eigenen Sache machen.



Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin

Bringen auch Sie Ihre Talente ein in das Angebot der Caritas. Viele alte und junge, kranke und behinderte Menschen freuen sich auf die Zeit, die Sie ihnen schenken.

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband Koblenz e. V.
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0
Fax: 0261 13906-180
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Redaktion: Marco Wagner

Layout: TomTom PR Agentur

Druck: Hofmann Druck

Fotos: Caritasverband Koblenz,
Piel-Media, Helmut Beier, Fotolia

Spenden

Spendenkonto 146 605
Sparkasse Koblenz
BLZ 570 501 20

Landesehrenamtstag 2012

Caritas war mittendrin statt nur dabei



Bei strahlendem Sonnenschein fand am 9. September der neunte landesweite Ehrenamtstag statt. Vor der wunderschönen Kulisse am Deutschen Eck präsentierten sich Verbände, Vereine, Projekte und Initiativen aus ganz Rheinland-Pfalz. Der Caritasverband beteiligte sich mit unterschiedlichen Aktionen.

Während des ganzen Tages konnten sich die Besucher am Infostand über das Ehrenamt bei der Caritas informieren. Der Tag stand unter dem Thema des „Europäischen Jahres des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“.



In diesem Zusammenhang stießen unser „Ehrenamtlicher Besuchs- und Begleitdienst“ sowie das Schülerprojekt „Idealismus und Engagement im Ehrenamt“ auf besonderes Interesse. Auch das Team der Bahnhofsmission zeigte Präsenz am Caritasstand.

Unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter freuten sich über zahlreiche Gäste, interessante Gespräche und informierten auch Ministerpräsident Kurt Beck bei seinem Rundgang über das ehrenamtliche Engagement in unserem Verband.

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt unserer Wohnheimband „4Thur“ aus Weißenthurm auf der großen SWR-Bühne.

Seit zehn Jahren spielt die Band neben zahlreichen regionalen Auftritten auch mehrfach auf großen Bühnen wie bei der Buga 2011 oder bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier.

Ob jung oder alt, mit oder ohne Behinderung, die Künstler verbindet der Spaß an der Musik.



Buffet für das Ehrenamt

Zum Abschluss des Tages richtete der Integrationsbetrieb unserer Carmen gem. GmbH das Catering für den Empfang des Ministerpräsidenten im Ludwig-Museum aus. Diese große und ehrenvolle Aufgabe erforderte in der Vorbereitung und Durchführung den tatkräftigen Einsatz von insgesamt dreizehn Mitarbeitern. Neben der Auswahl von Getränken und Speisen musste auch die räumliche Gestaltung und der Service auf die Wünsche der Staatskanzlei zugeschnitten und natürlich auch mit den Verantwortlichen im Ludwig-Museum abgesprochen werden.

Alle Mitarbeiter waren aufgeregt, aber auch hoch motiviert, diesen besonderen Event professionell und erfolgreich auf die Beine zu stellen. Eine eigens zu diesem Zweck durchgeführte Schulung durch das Gastronomische Bildungszentrum ermöglichte und sicherte einen qualitativ hochwertigen Service. Neben Weinen von Rhein und Mosel gab es eine Auswahl an herzhaften und süßen Kleinigkeiten, wie z.B. Canapés, Kuchen und Cremespeisen. Ministerpräsident Kurt Beck nahm sich trotz des Termindrucks die Zeit für ein gemeinsames Foto und ein persönliches Gespräch mit unseren Mitarbeitern.

Dabei lobte er das Büffet und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass ein Integrationsbetrieb diesen Empfang ausrichte.

Nach der Veranstaltung waren auch die verantwortlichen Mitarbeiter aus der Staatskanzlei voll des Lobes für die geleistete Arbeit.

„Wir sind froh über das in uns gesetzte Vertrauen und über die Möglichkeit, unsere Leistungsfähigkeit zeigen zu können“ freute sich Geschäftsführerin Martina Best-Liesenfeld. „Unsere Mitarbeiter haben ihre Aufgabe sehr gut gemeistert und können stolz auf sich sein“, so Achim Meis, Leiter des Integrationsbetriebes, im Anschluss an den Empfang.



Ein Leben im Dienst der Mitmenschlichkeit

Caritasverband Koblenz trauert um Caritasrektorin i.R. Maria Meyen

„Engagiert für Menschen“: Maria Meyen verkörperte den Leitgedanken des Caritasverbandes Koblenz zeitlebens wie kaum eine andere in unserer Region.

Sie starb am 9. Oktober im Alter von 93 Jahren. Der Caritasverband Koblenz verdankt Frau Meyen sehr viel; ihr Name ist unauslöschlich mit seiner nun fast hundertjährigen Geschichte verbunden.

Nach den Kriegswirren begann sie im November 1945 ihre Tätigkeit als Fürsorgerin im Caritasverband Koblenz, in dem sie über viele Jahre Aufbauarbeit leistete. Zunächst galt ihr ganzes Engagement der unmittelbaren Not der Flüchtlinge, der Kriegsgefangenen und Evakuierten, die nach Koblenz zurückkehrten.

Bald übernahm sie die gesamte Gesundheitsfürsorge beim Caritasverband und weitere Bereiche kamen im Laufe der Jahre hinzu. Von 1968 bis 1974 hatte sie als Caritasrektorin die Leitung des Verbandes inne und wirkte hauptamtlich bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 1982 und im Anschluss daran ehrenamtlich im Vorstand und Caritasrat, dem sie bis zuletzt als ständiger Ehrengast angehörte.

Auch auf diözesaner Ebene hat sie die Caritasarbeit durch Gremienarbeit aktiv mitgestaltet. In Würdigung ihrer großen Verdienste wurden Frau Meyen das goldene Ehrenzeichen und die Dankmedaille des Deutschen Caritasverbandes sowie der Päpstliche Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ verliehen.

Eine hohe fachliche Kompetenz, mutige, wegweisende Entscheidungen und großer persönlicher Einsatz zeichneten sie aus.

Für den Caritasverband war Frau Meyen zudem Initiatorin bei der Gründung und Entwicklung der Katholischen Familienbildungsstätte und der Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen in Koblenz.

Mit viel Idealismus arbeitete sie auch in den Gremien dieser und weiterer karitativer, katholischer Einrichtungen, so der Arenberger Caritasvereinigung und der Geschwister de Haye'schen Stiftung, mit.

Die Sorge um Menschen, die Unterstützung und Hilfe für ein gelingendes Leben benötigen, und ihr tiefer christlicher Glaube bestimmten ihr Handeln und waren ihre Motivation für einen unermüdlichen Einsatz in vorbildlich gelebter Mitmenschlichkeit. Ihr enormer Wissens- und Erfahrungsschatz, ihr Rat und ihre Weitsicht wurden überall da, wo sie sich über viele Jahre persönlich einbrachte, sehr geschätzt.

Die Region verliert mit ihr eine große Persönlichkeit, die sich stets durch Bescheidenheit auszeichnete.

Leere Teller, volle Buga-Tafel

„Die Caritas bittet zu Tisch!“ vor dem Koblenzer Schloss



Die lange Buga-Tafel vor dem Kurfürstlichen Schloss wurde am 23. August Schauplatz einer besonderen Solidaritätsaktion. Unter dem Motto „Die Caritas bittet zu Tisch!“ folgten mehr als 400 Gäste aus allen gesellschaftlichen Schichten der Einladung zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen an diesem besonderen Ort.

„Wir sind überwältigt von der Resonanz“, freute sich Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Ob Jung oder Alt, Alleinstehende oder Familien, von Armut betroffene oder am Thema interessierte Menschen, die vollbesetzten Tische sind ein schönes Zeichen der Solidarität.“

Die Gäste genossen eine leckere Gemüsesuppe, gespendet durch die Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen, und die Atmosphäre auf dem ehemaligen Gartenschaugelände vor dem Koblenzer Schloss. Aufgrund des großen Andrangs musste parallel zur bestehenden Buga-Tafel eine zweite Tischreihe angebaut werden.

Mit der Solidaritätsaktion machte der Caritasverband auf die Jahreskampagne „Armut macht krank“ aufmerksam.

„Wo es an Einkommen, Perspektiven und Bildung fehlt, ist Krankheit ein häufiger Begleiter“, so Martina Best-Liesenfeld weiter. Hartz IV-Empfänger, Geringverdiener, Alleinerziehende, Senioren mit kleiner Rente, Asylbewerber oder wohnungslose Menschen – die Mitarbeiter der Caritas erleben täglich die Zusammenhänge zwischen Armut und Krankheit. Neben den sozialpolitischen Forderungen des Deutschen Caritasverbandes nach Abschaffung der Praxisgebühr und niedrigschwelligem Zugang zu ärztlicher Versorgung, setzt der Caritasverband Koblenz auf konkrete Hilfe im Einzelfall:

Mit einem Gesundheitsfonds wird schnell und unbürokratisch Menschen geholfen, die von der Caritas betreut werden und deren Gesundheit akut bedroht ist: Die Übernahme der Praxisgebühr für einen obdachlosen Menschen, ein Medikament für einen Asylbewerber, ein Zuschuss

BUGA Koblenz 2011

Freunde der
Bundesgartenschau
Koblenz 2011 e.V.



Wir sind dabei!

zum Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“ für eine Seniorin mit kleiner Rente oder die Finanzierung eines Ernährungsprojektes in einer Kindertagesstätte sind alltägliche Beispiele für konkrete Hilfe vor Ort.

Die Gäste der Veranstaltung nutzten rege die Möglichkeit, diesen Fonds mit einer Spende zu unterstützen.

Leere Teller, volle Buga-Tafel – viele Koblenzer erlebten ein gesundes Mittagessen in Gemeinschaft und setzten damit gleichzeitig ein Zeichen der Solidarität.



Alina: „Fußball ist mein Leben!“

Caritas ermöglichte junger Ukrainerin Probetraining in Bad Neuenahr

Im Sommer blickte ganz Europa auf die Ukraine. Durch die Fußball-EM stand das Land im Fokus der Medien und Fußballfans. Das sportliche Großereignis sorgte aber auch dafür, dass politische und soziale Umstände ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerieten. Es wurde über gesellschaftliche Veränderungen berichtet, Einzelschicksale bekamen ein Gesicht, so wie das von Alina Tselutina aus Odessa.

Das Leben der jungen Ukrainerin schien zu Ende, bevor es richtig begonnen hatte.



Mit 17 hat man eigentlich noch Träume. Nicht, wenn man wie Alina ohne Eltern aufgewachsen ist und wie viele Kinder und Jugendliche auf der Straße lebt. Im Caritas-Projekt „The Way Home“ lernte die heute 20-Jährige erstmals ein richtiges Zuhause kennen und konnte ihre verborgenen Talente entwickeln. Die Sozialarbeiter ermöglichten ihr eine Ausbildung an der Marine-Akademie. Neben ihrer beruflichen Perspektive konnte Alina auch ihre große Fußballleidenschaft ausleben. Bei „The Way Home“ spielt der Sport in der Betreuung eine große Rolle. Mit gemischten Fußball-Teams –

die meisten von ihnen sind Straßenkinder oder Jugendliche in problematischen Lebensverhältnissen – nahm Alina an vielen Turnieren teil.

Durch die Zusammenarbeit zwischen Caritas international und dem Caritasverband Koblenz konnte für die junge Ukrainerin eine Einladung durch den Bundesligisten SC 07 Bad Neuenahr zu einem mehrtägigen Probetraining ermöglicht werden.

Untergebracht war Alina in der Sportschule Oberwerth. Sie wurde begleitet von Stefan Teplan von Caritas international, der darüber hinaus von einer Dolmetscherin sprachliche Unterstützung erhielt.

Auch wenn sich im Verlauf der Woche zeigte, dass die Anforderungen in der deutschen Bundesliga höher liegen als in der Ukraine, nahm Alina von ihrem Deutschlandaufenthalt eine ganze Menge mit. „Es war ein ganz tolles Gefühl, wie viele Menschen mich hier unterstützt haben.“

Besonders die gemeinsamen Trainingseinheiten mit ihrem Vorbild, Nationalspielerin Celia Okoyino da Mbabi, waren für Alina ein ganz besonderes Erlebnis. Die aktuelle Fußballerin des Jahres und Botschafterin der Caritas-Stiftung Koblenz nahm Alina beim Training unter ihre Fittiche, gab ihr wertvolle Tipps und schenkte ihr auch ihr Fußball-Outfit samt Schuhen. „Sie ist nicht nur eine Top-Fußballerin, sondern auch ein ganz toller Mensch“, schwärmte Alina.

Neben dem Training in Bad Neuenahr sowie bei den Damen des 1.FFC Montabaur nutzte Alina die Tage auch, um die Region Koblenz und das Leben in Deutschland kennen zu lernen.



„Fußball ist mein Leben“, so die sympathische 20-Jährige kurz vor ihrem Rückflug nach Odessa. „Ich will in der Ukraine eisern weiter trainieren.“ Im Vordergrund wird jedoch auch zukünftig ihre berufliche Perspektive für ein geregeltes Leben stehen.

Ein herzlicher Dank gilt dem SC 07 Bad Neuenahr, dem Fußballverband Rheinland und der Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz für ihre großartige Unterstützung, die Alina den Besuch in Deutschland ermöglichte.

Informationen

Caritas international
Stefan Teplan
Karlstr. 40, 79104 Freiburg
Telefon: 0761 200-517
stefan.teplan@caritas.de



Ein unvergesslicher Tag für 50 Familien

Spendenaktion bei real,- für die Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“ erbrachte 5618 Euro für den guten Zweck



„Ob backen, stricken, malen oder eine Verlosung: Wir starten regelmäßig

solche Aktionen, um so unseren Beitrag für gesellschaftliches Engagement zu leisten“, beschreibt Initiator Armin Born. In den Herbstferien ging es dann für die real,- Mitarbeiter gemeinsam mit rund 150 betreuten Kindern, Eltern und Betreuern in Richtung Klotten. Dort erlebten alle einen wunderschönen Tag in Gemeinschaft mit Spaß und Abenteuer. Für leckeren Proviant war ebenfalls bestens gesorgt.

„Die Freude der Kinder und Eltern war für uns das schönste Geschenk“, so Annabel Badelt, die gemeinsam mit ihren Kollegen Armin Born und Ferhat Kurnaz die Spendenaktion organisiert hatte. „Wir hoffen, dass die Familien noch lange an diesen schönen Tag zurückdenken.“

Vom Gesamtbetrag blieben noch 1800 Euro übrig, mit dem neue Spielgeräte für den Außenbereich der Spiel- und Lernstube angeschafft werden.

„Wir bedanken uns ganz herzlich für das großartige Engagement des Unternehmens“, freute sich Barbara Bach, Leiterin der Spiel- und Lernstube.



„Spenden und Kindern Freude schenken, besser kann man diese Aktion und den Ausflugstag nicht in Wort fassen!“

Informationen

Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“
Barbara Bach

Pfr.-Friesenhahn-Platz 1, 56070 Koblenz

Telefon: 0261 82352

kita_kreuzchen@caritas-koblenz.de

Für viele Kinder ist der Freizeitpark in Klotten ein spannendes Ausflugsziel. Achterbahn fahren, wilde Tiere beobachten, mit einem Schlauchboot die Wasserrutsche heruntersausen - ein Paradies für kleine Abenteurer und die ganze Familie. Doch nicht jeder Sprössling wächst in einem intakten Zuhause auf und erlebt gemeinsame Familienausflüge.

Aus diesem Grund starteten real,- Mitarbeiter aus Mülheim-Kärlich eine Spendenaktion zugunsten der Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“. In der Einrichtung werden zurzeit 90 Kinder zwischen drei und dreizehn Jahren betreut.

Hier fehlt vielen Familien das Geld für gemeinsame Ausflüge. Unter dem Motto „Spenden und Kindern Freude schenken“ gab es in dem Warenhaus an zwei Tagen eine Verlosung, die nur Gewinner hervorbrachte. Auf die real,- Kunden warteten tolle Preise, wie eine Waschmaschine, ein Flachbildschirm, ein Fahrrad oder ein Kühlschrank. Der Erlös von 3618 Euro kam in voller Höhe der Spiel- und Lernstube zugute. Das Unternehmen stockte diese Summe sogar noch mit einer Spende von 2000 Euro auf.

Mal-Tage in Neuendorf

Kinder verschönern Hochhaus

„Kahl. Trist. Dunkel!“ So beschrieben die Kinder aus der Fritz-Michel-Straße 15 den Eingangsbereich ihres Hochhauses in der Großsiedlung Neuendorf. Helle und kräftige Farben mussten her, damit jeder sich beim Betreten des Hauses willkommen fühlt. Bei den Mal-Tagen setzten Kinder dieses Vorhaben in die Tat um.

Die Mal-Tage waren ein Kooperationsprojekt der Caritas-Gemeinwesenarbeit, des MCKiz, der Jugendkunstwerkstatt sowie der Koblenzer Wohnbau.

Neugierig beobachteten die Kinder, was Christof Nießen und Anja Bogott von der JuKuWe an Material auspackten.

Danach sprudelten bei den Nachwuchskünstlern die Ideen. „Eine Weltraumrakete“, wollte Mustafa malen. „Eine Prinzessin mit langen blonden Haaren“, wünschte sich Fatima. Galina und Irina stürzten mit den Worten „einen Regenbogen“ gleich auf die Wachsmalkreide zu.

Konzentriert und mit viel Geschick legten die Kinder los. Als die getrockneten Kunstwerke ausgeschnitten, an die

Wände gehalten und schließlich am letzten Tag festgeklebt wurden, begutachteten die Kinder stolz ihre Werke.

Die schönsten Komplimente waren die strahlenden Gesichter und positiven Kommentare der Hausbewohner und Besucher, die sich bereits während der Mal-Tage sehr für die jungen und kreativen Künstler interessierten.

„Die Mal-Tage waren für alle ein schönes Gemeinschaftserlebnis und machten Appetit auf eine Wiederholung“, resümierte Sozialarbeiterin Claudia Wickert.



Passend dazu fragte beim Abschlussgrillen eine Frau aus der Nachbarschaft, wann denn ihr Haus so toll verschönert würde.

Informationen

Gemeinwesenarbeit „Im Kreuzchen“
Claudia Wickert

Im Kreuzchen 74, 56070 Koblenz

Telefon: 0261 83110

gwa_imkreuzchen@caritas-koblenz.de

Schaurig-schöne Herbstferien

Schüler hatten Spaß bei der Caritas-Gruselwoche

In den Herbstferien hatten insgesamt 35 Schüler aller Koblenzer Gymnasien die Möglichkeit, an einer schaurig-schönen Gruselwoche teilzunehmen.

Durchgeführt wurde das Ferienangebot im Eichendorff-Gymnasium vom Team „Ich pack's“ des Caritasverbandes.

Seit einem Jahr ist die Caritas im Auftrag des Stadtjugendamtes und in Kooperation mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) im Rahmen von Schulsozialarbeit an Koblenzer Gymnasien tätig.

Bei der Gruselwoche waren die Fünft- und Sechstklässler mit viel Spaß und Tatendrang bei der Sache.

Das Programm reichte von Kennenlernspielen mit Spinnennetz über

Kürbis-Schnitzen und Basteln bis zum gemeinsamen Kochen eines Grusel-Menüs – Krötensaft, abgehackte Drachenfingern und andere Leckereien standen auf dem Speiseplan.

„Obwohl sich viele der Kinder untereinander vorher nicht kannten, entwickelte sich sehr schnell ein tolles Gemeinschaftsgefühl“, so Caritasmitarbeiterin Maria Zinndorf. „Es machte Spaß, die Euphorie und Freude der Kinder zu erleben.“

Informationen

Team „Ich pack's“

Maria Zinndorf

Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz,

Telefon: 0261 13906-218

zinndorf@caritas-koblenz.de



Sonnige Spätsommertage auf Norderney

Ferienfreizeit des Selbstbestimmten Wohnens



Im Rahmen des Selbstbestimmten Wohnens werden zurzeit 31 Menschen mit geistiger Behinderung aus dem Stadt- und Kreisgebiet betreut. „Ziel ist die bestmögliche Integration in das Wohn- und Lebensumfeld“, beschreibt Caritasmitarbeiterin Jasmin Schäfer.

„Unsere Begleitung und Assistenz umfasst die ganze Palette des täglichen Lebens.“ Dazu gehören auch gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten.

So verbrachte eine 16-köpfige Gruppe wunderschöne und erholsame Spätsommertage auf der Insel Norderney. Gemeinsam erkundeten die Urlauber Norderney bei einer interessanten Inselrundfahrt. Faszinierend war für alle Teilnehmer eine Schiffstour zu den Sandbänken, auf denen man die Seehunde in aller Ruhe beobachten konnte. Eine Besichtigung des Leuchtturms durfte natürlich ebenfalls nicht fehlen. Geschicklichkeit war gefragt beim Minigolfturnier, wobei jedoch eher der olympische Gedanke zählte und der Spaß eindeutig im Vordergrund stand. Zu einem angenehmen Urlaub gehörte natürlich auch, die Seele einfach mal baumeln zu lassen.

Ob Spaziergänge in unberührter Natur oder entspannte Stunden im Strandkorb bei traumhaftem Spätsommerwetter: Die Teilnehmer genossen den Aufenthalt auf der ostfriesischen Insel in vollen Zügen. „Die Ferienfreizeit war für alle ein tolles Gemeinschaftserlebnis“, freute sich Jasmin Schäfer. „Schon auf der Rückfahrt im Zug wurden Pläne für das kommende Jahr geschmiedet.“

Groß war die Freude bei der Ankunft am Hauptbahnhof, wo die Gruppe mit einem Willkommenstransparent von Betreuten und Mitarbeitern des Selbstbestimmten Wohnens begrüßt wurde.

Informationen

Selbstbestimmtes Wohnen
Jasmin Schäfer
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-117
sbw@caritas-koblenz.de

Senioren machten „Urlaub ohne Koffer“

Tolle Resonanz bei Gemeinschaftsprojekt auf der Karthause

Drei Tage lang hatten Senioren aus dem Stadtteil Karthause die Möglichkeit, "Urlaub ohne Koffer" zu machen. „Karthause Aktiv“ stellte dieses Projekt erstmalig auf die Beine. Unterstützt wurden die engagierten Ehrenamtler durch die evangelische Kirchengemeinde, das Deutsche Rote Kreuz und den Caritasverband.

Der Urlaub begann mit einer Kennenlernrunde in gemütlicher Atmosphäre. Gemeinsam schwelgte man in Erinnerungen an vergangene Reisen. Weiter ging es mit einem Vortrag über die Karthause früher und heute. Bei einem nostalgischen Abendessen mit typischen Gerichten aus den 60er Jahren ließ man den Tag ausklingen. Es lockten Käseigel, Spargelröllchen und andere Leckereien. Am nächsten Tag erkundeten die Senioren die Festung Ehrenbreitstein. Sportlich aktiv ging es auf dem Generationen-

Trimpfad zu, bevor Führungen durch die Pfarrer-Kraus-Anlagen sowie die St. Nikolaus-Kirche in Arenberg das Ausflugsprogramm abrundeten.

Am letzten Urlaubstag führte Christoph Wölk von der Beratungsstelle Ehrenamt beim Roten Kreuz durch eine beeindruckende virtuelle Reise um die Welt. Verschiedene Spiele und Tänze bildeten einen schönen Abschluss.

„Alle genossen drei wunderbare Tage“, so Caritasmitarbeiterin Gabriele Müller. „Wir möchten uns ganz besonders bei den ehrenamtlichen Helferinnen von Karthause Aktiv bedanken.“

Informationen

Gemeindec Caritas
Gabriele Müller
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-114
cdg@caritas-koblenz.de



Mobilität für eine bessere Lebensqualität

Caritas-Fahrradwerkstatt unterstützt Flüchtlinge aus Weißenthurm mit Fahrradspende



Jetzt durften sich vier in Weißenthurm lebende Flüchtlinge und Asylbewerber über ein Fahrrad freuen. „Durch eine Kooperation mit dem Dekanat Andernach-Bassenheim unterstützen wir mit der Fahrradwerkstatt bereits seit langem ein Hilfsprojekt in Rumänien“, so CarMen Geschäftsführer Hermann Trapp. „Wir sind froh, mit der jetzigen Spende

Asylbewerber aus unterschiedlichen Herkunftsländern. „Behördengänge, Arztbesuche oder der Weg zu Arbeitsgelegenheiten sind aufgrund der zusätzlichen finanziellen Belastungen oft unüberwindbare Hürden“, so Lena Pauls von der Gemeinwesenarbeit in Weißenthurm, Initiatorin der Spende. „Die Fahrräder sind eine enorme Verbesserung der Mobilität und Lebensqualität.“

Strahlende Gesichter in der Fahrradwerkstatt der CarMen gem. GmbH, der Beschäftigungsgesellschaft des Caritasverbandes. In der Werkstatt werden gebrauchte, gespendete Fahrräder für einkommensschwache Menschen aufbereitet.

auch direkt bedürftige Menschen vor Ort in Weißenthurm zu unterstützen.“

Eine Unterstützung, von der die zugewanderten Menschen sofort profitieren. In der Verbandsgemeinde Weißenthurm leben zurzeit ca. 20

Informationen

Asyl- und Flüchtlingsberatung
 Susanne Thorn
 Hohenzollernstraße 118
 56068 Koblenz
 Telefon: 0261 13906-512
 thorn@caritas-koblenz.de

Asylbewerberleistungsgesetz: Neue, bundesweit einheitliche Sätze

Vertreter aller Bundesländer haben sich auf Initiative des rheinland-pfälzischen Integrationsministeriums darauf geeinigt, bundesweit einheitliche Sätze nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu zahlen. So erhalten alleinstehende Erwachsene jetzt 346 € (bislang 224,97 €), Alleinerziehende 346 € (bislang 224,97 €) und Jugendliche vom Beginn des 15. Lebensjahres 271 € (bislang 199,40 €).

Das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem Urteil vom 18. Juli 2012 die bisherigen Leistungssätze als unzureichend bezeichnet und gefordert, diese auf das Existenzminimum anzuheben.

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Mainz, 21. August 2012



Keiner verlässt seine Heimat ohne Not

Dauerhafte Benachteiligung, Unterdrückung und Verfolgung erfahren Menschen weltweit aufgrund ihrer

- politischen Gesinnung
- religiösen oder ethnischen Zugehörigkeit

- individuellen Lebensentwürfe und fehlender Akzeptanz durch die Gesellschaft und/oder politische Führung.

Diese und weitere Gründe veranlassen Menschen zur Flucht. Sie verlassen ihre Heimat, ihr Zuhause, ihre Familie und ihre Freunde.

Getragen von dem Wunsch nach einem gewaltlosen, friedlichen und sicheren Leben flüchten viele dieser Menschen nach Europa.

Seit mehr als 20 Jahren steht der Caritasverband Koblenz Flüchtlingen und Asylsuchenden im Landkreis Mayen-Koblenz beratend und unterstützend zur Seite.

Beratung und Hilfe rund um die Pflege

Caritasverband ist Träger von drei Beratungs- und Koordinierungsstellen



Mit Einführung der Pflegeversicherung 1995 wurden in Rheinland-Pfalz flächendeckend 135 Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKos) eingerichtet. Von Anfang an ist der Caritasverband Koblenz als Träger für die BeKos Koblenz-Nord, Weißenthurm sowie Untermosel/Rhens zuständig, die ab 2009 den so genannten Pflegestützpunkten zugeordnet wurden.

Sie haben die Aufgabe, kranke, alte und behinderte Menschen sowie deren Angehörige zu beraten und geeignete Hilfen zu vermitteln. Die Beratung erfolgt neutral, kostenfrei und meist im Rahmen eines Hausbesuchs, bei dem gemeinsam mit dem Betroffenen ein individueller Hilfeplan erstellt wird. Die Pflegestützpunkte informieren trägerübergreifend über das Angebot an ambulanter, teilstationärer oder stationärer Pflege.

„Wir erleben in unserer täglichen Arbeit nach wie vor sehr viel Unsicherheit und großen Informationsbedarf rund um das Thema Pflege“, so Gerlinde Mäurer vom Pflegestützpunkt der Verbandsgemeinden Untermosel und Rhens.

Hilfen im Haushalt, Essen auf Rädern oder auch Mobilitätshilfen im Alltag sind ebenfalls Bestandteil der Beratung. Zudem informiert der Pflegestützpunkt über die Finanzierungsmöglichkeit der jeweiligen Hilfen und ist im Einzelfall bei der Antragstellung behilflich. Auch bei konkreten Beschwerden über Anbieter von Pflegeleistungen oder über Institutionen und Behörden wird Unterstützung geboten.

Ein weiterer wichtiger Baustein der BeKo-Arbeit sind öffentliche Informationsveranstaltungen.

„Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung oder spezielle Vorträge zum Thema Pflege: Unsere Angebote richten sich an pflegende Angehörige, Freunde, Bekannte oder in der Pflege tätige Menschen“, so Bettina Zaar vom Pflegestützpunkt in Weißenthurm.

Insbesondere zur Demenz, an der zurzeit in der Bundesrepublik mehr als eine Million Menschen leiden, werden regelmäßig Informationsveranstaltungen organisiert oder Unterstützungsangebote, wie beispielsweise der Gesprächskreis für pflegende Angehörige, geschaffen.

Darüber hinaus initiieren die Beratungsstellen gezielt Projekte oder Angebote, sobald sie einen Bedarf oder eine Versorgungslücke erkennen. So wurde beispielsweise ein ehrenamtlicher Besuchs- und Begleitdienst, der Helferkreis Demenz oder das Schülerprojekt IDEE (Idealismus und Engagement im Ehrenamt) ins Leben gerufen.

„Die Unterstützung durch unsere ehrenamtlichen Helfer ist überwältigend“, beschreibt Andreas Kunz vom Pflegestützpunkt Koblenz-Nord. „Sie sind ein schöner Beleg, dass soziales Engagement keine Frage des Alters ist.“

Informationen

Pflegestützpunkt Koblenz-Nord
Andreas Kunz
Geisbachstraße 22, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 29671900
beko.kunz@caritas-koblenz.de

Pflegestützpunkt Untermosel/Rhens
Gerlinde Mäurer
Hauptstraße 77, 56332 Dieblich
Telefon: 02607 972247
beko.maeurer@caritas-koblenz.de

Pflegestützpunkt Weißenthurm
Bettina Zaar
Kirchstraße 8, 56575 Weißenthurm
Telefon: 02637 92444
beko.zaar@caritas-koblenz.de

Ein Lächeln für den Eulenhorst

Wohnheim bietet stationäre Pflege für Menschen mit geistiger Behinderung

Gesprochen hat Herr M. noch nie besonders gerne. Der heute 59-Jährige lebt bereits seit fast 24 Jahren im Wohnheim Eulenhorst. In der Einrichtung wohnen und leben zurzeit 41 Menschen mit geistiger Behinderung, unter ihnen auch zahlreiche ältere Bewohner.

Über mehrere Jahrzehnte arbeitete Herr M. in der Koblenzer Rhein-Mosel-Werkstatt. Morgens um acht Uhr ging es mit dem Bus zur Werkstatt. Dort war er in verschiedenen Bereichen tätig und bei seinen Kollegen sehr geschätzt.

In seiner Freizeit spielte der Sport eine große Rolle: Er liebte lange Spaziergänge oder eine Fahrradtour an der nahe des Wohnheims gelegenen Mosel. Darüber hinaus war und ist die Musik seine große Leidenschaft. Mit Begeisterung hört er auch heute noch gerne Kirchenmusik.

Mitte 2008 verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Herrn M. rapide. Eine Beschäftigung in der Werkstatt war nicht mehr möglich, da er zusehends immobiler wurde und vermehrt Ruhephasen benötigte. Er wurde sehr schnell pflegebedürftig.

Seit dieser Zeit wird er gemeinsam mit zehn weiteren Bewohnern in einer Tagesgruppe im Wohnheim betreut. Pädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Fachkräfte begleiten und unterstützen die Bewohner in einer herzlichen, liebevollen und familiären Atmosphäre. Ob die gemeinsame Lektüre der Tageszeitung, das Vorbereiten des Mittagessens oder individuelle Kreativangebote – die Bedürfnisse der Bewohner spielen die Hauptrolle.

Herr M. ist in seinem kompletten Tagesablauf auf die Unterstützung der Betreuer angewiesen. Essen und trinken kann er nicht mehr selbständig, dies erfolgt mit Hilfe einer PEG-Sonde.

„Pflege ist Vertrauenssache, deswegen legen wir großen Wert auf feste Bezugspersonen für unsere Bewohner“,



beschreibt Wohnheimleiter Holger Großklos. „Nur so ist ein harmonisches, gemeinschaftliches Miteinander in diesem sehr privaten und sensiblen Bereich möglich.“

Auf den ersten Blick erscheint Herr M. teilnahmslos und zurückgezogen. Beobachtet man ihn aber genauer, bemerkt man sehr schnell, ob ihm etwas gefällt oder nicht. Bereits kleine Veränderungen der Gesichtszüge können ein Beleg für eine positive oder negative Gefühlsregung sein.

Er liebt seine Rituale und die gewohnte Umgebung, die vertrauten Gerüche, die bekannten Geräusche und vor allem die Menschen, die er schon lange kennt – manche bereits sein halbes Leben.

So oft es geht, nimmt Herr M. am regen Gemeinschaftsleben im Wohnheim teil. Auch hier braucht er Begleitung. „Das ist für alle Beteiligten selbstverständlich“, so Holger Großklos. „Ein Leben ohne ihn ist im Eulenhorst für niemanden vorstellbar.“

Vieles ändert sich, wenn der Pflegebedarf größer wird. Für die betroffenen Menschen ändert sich die (Er-)Lebenssituation, für die Caritasmitarbeiter die Arbeitsinhalte. Neben der fachlich qualifizierten Pflege stehen die Themen Empathie und Beobachtung im Vordergrund.

Diesen Weg gehen im Wohnheim Eulenhorst die Bewohner und Mitarbeiter gemeinsam. Die Einrichtung hat sich das Ziel gesetzt, die ihr anvertrauten Menschen möglichst bis zu deren Lebensende zu begleiten.

Aus diesem Ansinnen heraus ist ein weitreichender Umbau der Einrichtung geplant, so dass auch die Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung nach ihren individuellen Bedürfnissen betreut werden können. „Auf diesem Weg leisten wir in der Region Pionierarbeit“, so Holger Großklos. „Wir haben bei unseren Bewohnern eine hohe Altersstruktur und möchten ihnen auch im Alter und bei Pflegebedürftigkeit eine bestmögliche Lebensqualität bieten.“

Leider kann Herr M. die Frage, ob dies in seinem Sinne ist, nicht beantworten; aber: gesprochen hat er noch nie besonders gerne. Jedoch verrät ein leichtes Lächeln manchmal mehr als tausend Worte.

Informationen

Wohnheim Eulenhorst
Holger Großklos
Geisbachstraße 22, 56072 Koblenz
Telefon: 0261 9213980
grossklos@caritas-koblenz.de

„Niemand die Hoffnung verlieren!“

Intensivbetreuung der Caritas eröffnet jungen Arbeitslosen neue Perspektiven

„Ich bin froh, endlich einen Ausbildungsplatz gefunden zu haben“, freut sich Ali M. „Jetzt kann die Zukunft kommen.“ Bis dahin war es für den 20-Jährigen ein steiniger Weg, den er auch dank der „Intensivbetreuung U 25“ geschafft hat.

Seit sieben Jahren bietet die Jugend-Gefährdeten-Hilfe des Caritasverbandes Koblenz mit Erfolg eine ambulante Intensivbetreuung für arbeitslose Menschen unter 25 Jahren an. Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie durch das Jobcenter Mayen-Koblenz.

Zurzeit werden 40 junge Menschen unterstützt, die von Arbeitslosengeld II leben und deren Weg auf den ersten Arbeitsmarkt bzw. in eine Ausbildung durch vielfältige sogenannte Vermittlungshemmnisse erschwert ist.

Ali ist einer von ihnen. Der in Russland geborene passionierte Fußballer wohnt zusammen mit seinen Eltern und vier jüngeren Geschwistern an der Untermosel. Nach dem erfolgreichen Hauptschulabschluss absolvierte er verschiedene Praktika als Koch, Kfz-Mechatroniker und Verkäufer. Im Laufe der vergangenen beiden Jahre schrieb er zahlreiche Bewerbungen für eine Ausbildungsstelle, leider ohne Erfolg. Dank der Intensivbetreuung durch die Caritas konnte Ali dieses Jahr eine Ausbildung in einem Kfz-Betrieb in der Nähe seines Wohnortes beginnen. Zurzeit

macht er gerade seinen Führerschein, ein weiterer wichtiger Schritt in ein eigenständiges und unabhängiges Leben. Bis zum Beginn der Ausbildung traf Ali sich wöchentlich mit Sozialarbeiter Yassin Attaoua, um Probleme zu lösen und die weitere Vorgehensweise festzulegen. Dazu gehörten beispielsweise der Besuch des Berufsinformationszentrums, die Kontaktaufnahme mit potentiellen Ausbildungsbetrieben sowie die Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten.

„Ziel ist, durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gemeinsam eine langfristige und stabile Integration ins Berufsleben zu erreichen“, so der Caritasmitarbeiter. „Unterschiedliche Bedingungen im Leben der jungen Menschen wirken sich negativ auf ihre individuellen Chancen aus“, hebt Yassin Attaoua hervor.

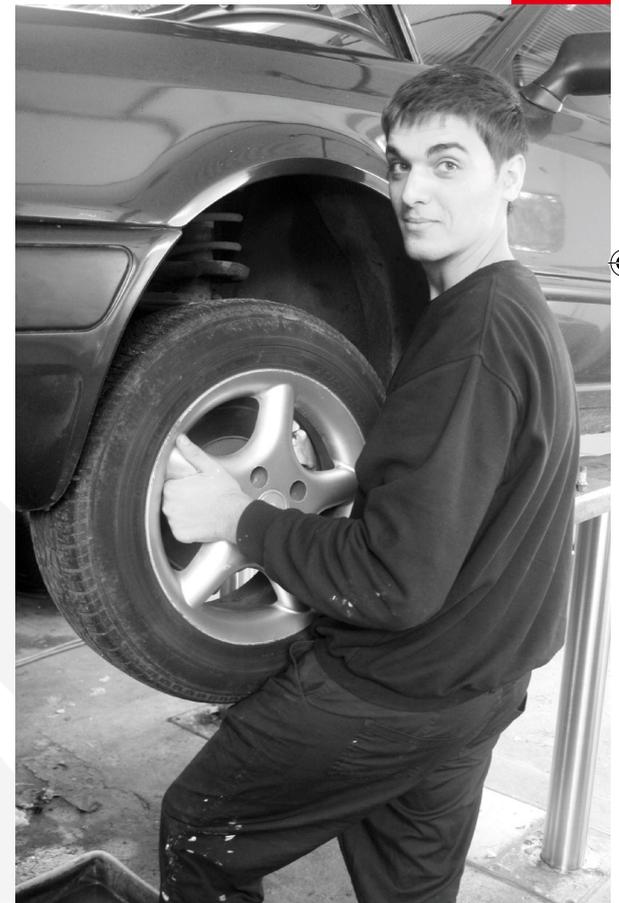
Solche Vermittlungshemmnisse können zum Beispiel Entwicklungsschwierigkeiten, fehlende Bildung oder Schulabschluss, geringe Motivation, fehlende soziale und emotionale Kompetenzen, Traumatisierungen, familiäre Konflikte, Straffälligkeit, Schuldenproblematik, Sucht, Obdachlosigkeit oder psychische Belastungen sein.

Für Ali hat es sich auf jeden Fall gelohnt. Durch eine gemeinsame kontinuierliche Zielplanung mit dem Berater des Jobcenters und dem Intensivbetreuer der Caritas ist es ihm gelungen, eine Lehrstelle in seinem Traumberuf zu finden.

„Ich habe die Hoffnung niemals aufgegeben und bin froh, dass mein Chef mir eine Chance für die Zukunft gibt.“

Informationen

Ambulante Intensivbetreuung
Stephan Hartung
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-200
jugendhilfe@caritas-koblenz.de



Termine

30. November, 16.00 Uhr
Mitgliederversammlung
Caritasverband Koblenz e.V.

Haus Horcheimer Höhe
Von-Galen-Straße 1 - 5
56075 Koblenz

16. Dezember, 15.30 Uhr
Benefiz-Weihnachtskonzert
„Jauchzet und Frohlocket“

Herz-Jesu-Kirche
Löhrndell 1
56068 Koblenz

16. Dezember, 17.00 Uhr
Benefizkonzert
Landespolizei-Orchester

Pfarrkirche St. Josef
St.-Josef-Platz 3
56068 Koblenz